

## *Zusammenfassung*

In der vorliegenden Arbeit wird das iranische Bildungswesen in seiner Kontextgebundenheit mit der sozialökonomischen, soziokulturellen und politischen Entwicklung seit Beginn der europäischen hegemonialen Einflussnahme erörtert. Durch die Erörterung der historischen Dimension des Ausbaus der Bildungseinrichtungen und ihrer Institutionalisierung wird die Bedeutung des Bildungswesens für die sozialökonomische Entwicklung einer näheren Bestimmung zugeführt und die Wechselbeziehungen zwischen den gesellschaftlichen Subbereichen verdeutlicht, zumal durch die Übernahme europäischer und nordamerikanischer Bildungseinrichtungen sich ein zunehmendes Spannungsverhältnis zwischen diesen und den traditionellen religiös geprägten Bildungseinrichtungen realisierte, welches nicht alleine als ein quasi bildungspolitisches zu verstehen ist, sondern auf realpolitische Vorgänge und in ihrem Gefolge auch auf die gesellschaftspolitischen Machtverhältnisse sowie auf den dadurch bestimmten gesellschaftlichen Differenzierungsprozess, welcher seinerseits Auswirkungen auf die sozialökonomische, soziokulturelle und bildungspolitische Entwicklung zeitigt, verweist.

Während in der historischen Dimension aufgezeigt werden wird, welche Faktoren dazu führten, dass die traditionellen Bildungseinrichtungen zunehmend eine gesellschaftliche Randstellung einzunehmen begannen, geht es in einer analytischen Dimension darum, die Kontextgebundenheit des Bildungswesens innerhalb der realpolitischen Vorgänge sowie die innergesellschaftlichen Ausdifferenzierungsprozesse aufzuzeigen, um hierdurch den Beitrag des Bildungswesens für die sozialökonomische, soziokulturelle und politische Entwicklung einer näheren Bestimmung zuzuführen.

In der methodischen Vorgehensweise werden anhand „historischer“ Eckpunkte die Bestimmungsfaktoren für die bildungspolitischen Veränderungen herausgearbeitet, um so den Beitrag des Bildungswesens für die sozialökonomische Entwicklung zu verdeutlichen, womit ein dreidimensionales Modell der Entwicklung angesprochen ist, welches die sozialen und ökonomischen Faktoren in Beziehung zur Institutionalisierung von Bildung bringt, welche nun ihrerseits auf das Verhältnis zwischen „sozialer“ und „kultureller Identität“ verweisen.

